

## Vor der Reise

Als ich mich für ein Semester im Ausland entschieden habe, war ich schon kurz vor dem Ende meines Studiums. Ich wollte nochmal die Chance nutzen, eine längere Zeit neue Erfahrungen zu sammeln und ein kleines Abenteuer zu erleben. Da ich ein Jahr zuvor in Schottland gewesen bin, wollte ich diesmal in die sonnigeren Gefilde ziehen, weshalb ich mich für Portugal, genauer gesagt Porto, entschieden habe.

Ich habe mich für ein Erasmuspraktikum entschieden, da ich zu diesem Zeitpunkt schon alle Credits hatte und ich keine weiteren benötigte. Die Bürokratie für das Bewerben und die Beschaffung der nötigen Unterlagen und Unterschriften gestaltete sich recht einfach, da die von mir gewählte Uni, ISEP, zu den Partneruniversitäten gehört. Eine wichtige Vorbereitung ist die finanzielle Absicherung für die Zeit im Ausland. Wenn jemand Bafög bezieht, dann endet diese Unterstützung mit dem Antritt des Auslandssemesters. Man muss also mindestens sechs Monate im Vorfeld, das sogenannte Auslandsbafög beantragen. Auch gut zu wissen, es gibt kein zentrales Amt wohin man den Antrag schickt, sondern je nach Ziel des Erasmussemesters, ändert sich auch die Zuständigkeit für den Antrag. Für Portugal ist dafür das Amt für Ausbildungsförderung Saarland zuständig.

Die Partneruniversität selbst besitzt keine Wohnheime, wie wir sie hier in Merseburg haben. Sie unterstützt einen lediglich mit Kontaktmöglichkeiten um eine passende Unterkunft zu finden. Die meiner Meinung nach beste Möglichkeit ist die sogenannte ESN Porto Facebookgruppe. Mit tausenden von Mitgliedern ist sie die offizielle Plattform des lokalen ESN Office. Man stellt dort einfach eine Anfrage in der Form: „Hey, mein Name ist...Ich werde ab...dort studieren und suche ein Zimmer für den Zeitraum...“. Weiterhin posten auch die Vermieter selbst ihre Angebote in die Gruppe, mit Bildern und Infos zu den Kosten. Ein weiterer Weg, über welchen auch ich mein Zimmer gefunden habe, ist die Website [uniplaces.com](http://uniplaces.com). Hier muss man aber beachten, dass man zu Beginn einmalig eine Art Vermittlungsgebühr entrichten muss. Egal für welchen Weg man sich entscheidet, man sollte sich immer einen Vertrag oder ähnliches geben lassen. Ich habe vor Ort Kollegen gehabt, die rausgeschmissen wurde und nichts in der Hand hatten, da sie den Vertrag nur mündlich abgeschlossen haben. Um auf der sicheren Seite zu sein, sollte man um ein Schriftstück oder Quittungen bitten, oder die Miete per Überweisung entrichten. Dann hat man auf jeden Fall ein Beleg. Vom Preis her richtet sich die Höhe natürlich nach der Lage und dem Zustand des Objektes. Man kann für ein Einzelzimmer mit 230-300€/Monat rechnen. Für ein Doppelzimmer circa 150-200€/Monat. Auch gut zu wissen für die Leute die im Wintersemester nach Porto gehen, einige Häuser besitzen keine Isolierung oder Zentralheizung und sind für ungewöhnlich kalte Winter nicht gerüstet. Es kann also auch im Haus sehr kalt werden, weshalb man sich selbst um einen Heizer oder ähnliches kümmern muss.

Sollte man sich für ein Praktikum entschieden haben oder Kurse besuchen, die auch Laborarbeit beinhalten, ist es wichtig eine Versicherung zu haben, welche etwaige Arbeitsunfälle abdeckt. Die Universität ISEP bietet hier eine eigene Versicherung an, die 5€/Jahr kostet, und innerhalb von circa 3min. vor Ort abgeschlossen werden kann.

## **Vor Ort/Die Universität**

Nachdem man alle bürokratischen Hürden erledigt hat, reist man am Tag X nach Porto. Die Stadt besitzt einen eigenen Flughafen, welches die Anreise sehr erleichtert. Dieser liegt etwas außerhalb aber besitzt einen eigenen Anschluss an die Metro (Linie E) und Buslinien. Mit diesen ist man innerhalb von circa 25min. im Stadtzentrum, von welchen man in alle Richtungen weiterreisen kann.

Die ersten Tage verbringt man wieder mit etwas Bürokratie. Da ist zum einen die Anmeldung im International Office. Diese gehen nochmal auf alle Punkte ein, damit einen reibungslosen Aufenthalt nichts mehr im Wege steht. Das International Office ist es auch, welches Dokumente zur Verfügung stellt, mit welchen man ein vergünstigtes Ticket für den ÖPNV bekommt. Das ist wichtig denn der örtliche Anbieter für das Ticket verlangt dieses und ohne, gibt es kein Ticket.

Wie schon erwähnt, hatte ich mich für ein Praktikum entschieden. Als Mitglied einer Forschungsgruppe, habe ich verschiedenste Versuche und Analysen durchgeführt. Diese waren sehr abwechslungsreich, weshalb die Arbeit nie langweilig gewesen ist. Gut war auch die Mischung zwischen Praxis und Theorie, die mir meine Chefin ermöglicht hat. Auf der einen Seite die Arbeit im Labor und auf der einen Seite die Zeit im Büro, welche man mit Schreiben oder Lesen verbringt. Die Ausstattung und auch das Aussehen der Uni sind etwas in die Jahre gekommen. Man versucht aber, auch mit Hilfe der EU, alles Stück für Stück zu modernisieren. Also auch wenn man mit teilweise 30-40 Jahre alten Jahren Equipment arbeitet, tut das der Sache keinen Abbruch. Das Arbeitsumfeld ist sehr offenherzig und ich habe mich sofort willkommen gefühlt. Alle Kollegen sprechen Englisch, weshalb die Kommunikation kein Problem ist. Auch das Laborpersonal unterstützte mich zu jeder Zeit. Die Arbeitsatmosphäre ist also sehr entspannt. In Bezug auf das internationale Arbeitsumfeld kann ich leider nicht viel sagen, da ich nur wenig Kontakt zu internationalen Studenten an der Uni hatte. Das international Office vor Ort tut eigentlich nichts um den Kontakt untereinander herzustellen. Lediglich durch Zufall habe ich internationale Kollegen kennengelernt, weshalb der Großteil meiner Freunde von anderen Unis kamen.

Neben der Arbeit verbringt man natürlich auch Zeit mit ausruhen und Pausen. Die Uni bietet drei Kantinen und ein eigenes Restaurant. Ein reguläres Mittagessen kostet 2,6€ und beinhaltet Vorspeise, Hauptspeise, Trinken und Dessert, wobei man zwischen Fisch, Fleisch und vegetarisch wählen kann. Die Besonderheit, es wird Mittag und Abendbrot angeboten. Auch gibt es allerlei Snacks und süße Sachen, sowie die verschiedensten Getränke. Also der spontane Hunger kann immer gestillt werden.

## **Der Studentenalltag**

So, nun zum spannenden Teil. Man geht natürlich ins Ausland um Spaß zu haben und neue Erfahrungen zu sammeln. Ganz klar. Solltet ihr noch eine Entscheidungshilfe benötigen, weshalb ihr Porto wählen solltet, dann kommt sie hier. Porto verfügt um die 50 höhere Bildungseinrichtungen was bedeutet, die Stadt ist voller Studenten (davon circa 3000 ausländische Studenten) und es ist immer was los. Das örtliche ESN Office organisiert regelmäßig Events und Ausflüge und die haben es in sich. Ich nahm an Ausflügen in

Nationalparks, zu Naturdenkmälern, Städtetrips, Pubcrawls oder Poolpartys teil. Auch Surfkurse, Foodevents und gemeinnützige Veranstaltungen wurden angeboten. Die Liste ist also lang und abwechslungsreich. Nicht ohne Grund ist das ESN Office in Porto als das beste in Portugal ausgezeichnet worden. Und das Beste, fast jede Woche findet ein ESN Event statt, so dass einen Garantiert nicht langweilig wird.

Natürlich bietet die Stadt auch neben den ESN Sachen genug Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Was ich besonders an Porto liebe, alles ist nah beieinander. Man fällt im Stadtzentrum aus der Metro und läuft bequem und gemütlich in 15min. zu den regulären Studenten Hotspots (Adega Leonor, 77, Virtudes, Adega Sports Bar). Selbst unter der Woche sind diese Plätze brechend voll. Man trifft also definitiv jeden Abend neue Leute oder jemanden, den man bereits kennt. Auch gab es während meiner Zeit unzählige Open Air Events in der Stadt und den Parks. Die Preise für Getränke sind meiner Meinung nach ähnlich wie in Deutschland. Einige Bars haben auch besondere Tage, an dem die Getränke nur 50 Cent kosten.

Die Lebenshaltungskosten sind meiner Meinung nach ebenfalls ähnlich und vergleichbar mit denen in Deutschland. Was aber besonders auffällt. Die Kosten für Kosmetikprodukte (Duschgel, Sonnenschutz, Creme, Waschmittel, etc.) sind deutlich höher als in Deutschland. Die Stadt verfügt aber über viele kleine Supermärkte, sogenannte „Super Mercados“. Dort lohnt sich der Einkauf definitiv, da die Preise für alltägliches öfters weitaus billiger sind als in regulären Märkten wie Lidl oder Pingo Doce. Eine Besonderheit ist auch, dass die meisten Geschäfte und Supermärkte auch am Sonntag geöffnet sind.

Die Stadt ist auch nicht so groß und das meiste erreicht man bequem zu Fuß. Dennoch ist der öffentliche Nahverkehr sehr gut ausgebaut. Die Metros bringen einen zu den wichtigsten Punkten. Ab 1 Uhr fährt jedoch keine Metro mehr. Dafür fahren dann Nachtbusse, die sogenannten M-Linien, die einen sogar schneller durch die Stadt bringen, als so manche Metro. Wenn man also nicht im Stadtzentrum wohnt, kommt man so eigentlich immer nach Hause.

## **Fazit**

Abschließend kann ich sagen, die Zeit in Porto gehört mit zu der schönsten Zeit meines gesamten Studiums und stellt einen perfekten Abschluss dar. Ich habe so viele neue Menschen kennengelernt, Erfahrungen gesammelt und Orte besucht. Es war nicht alles perfekt aber die positiven Sachen überwiegen deutlich. Wichtig für die Zeit im Ausland, alle Sachen so nehmen wie sie kommen und sich mit gutgelaunten Menschen umgeben. Am Ende möchte ich noch ein paar Bilder teilen, um die Eindrücke besser vermitteln zu können. Sollte sich jemand für ein Semester in Porto entscheiden aber noch weitere Informationen benötigen, stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung. In diesem Sinne „Adeus“.



A Stadtstrand von Porto – Matosinhos



B Hauptgebäude der Partneruniversität ISEP



C Blick aus Gaia auf die "Ribeira". Dem berühmten Flussufer von Porto



D Sonnenuntergang von Aussichtspunkt in Jardins do Palácio de Cristal



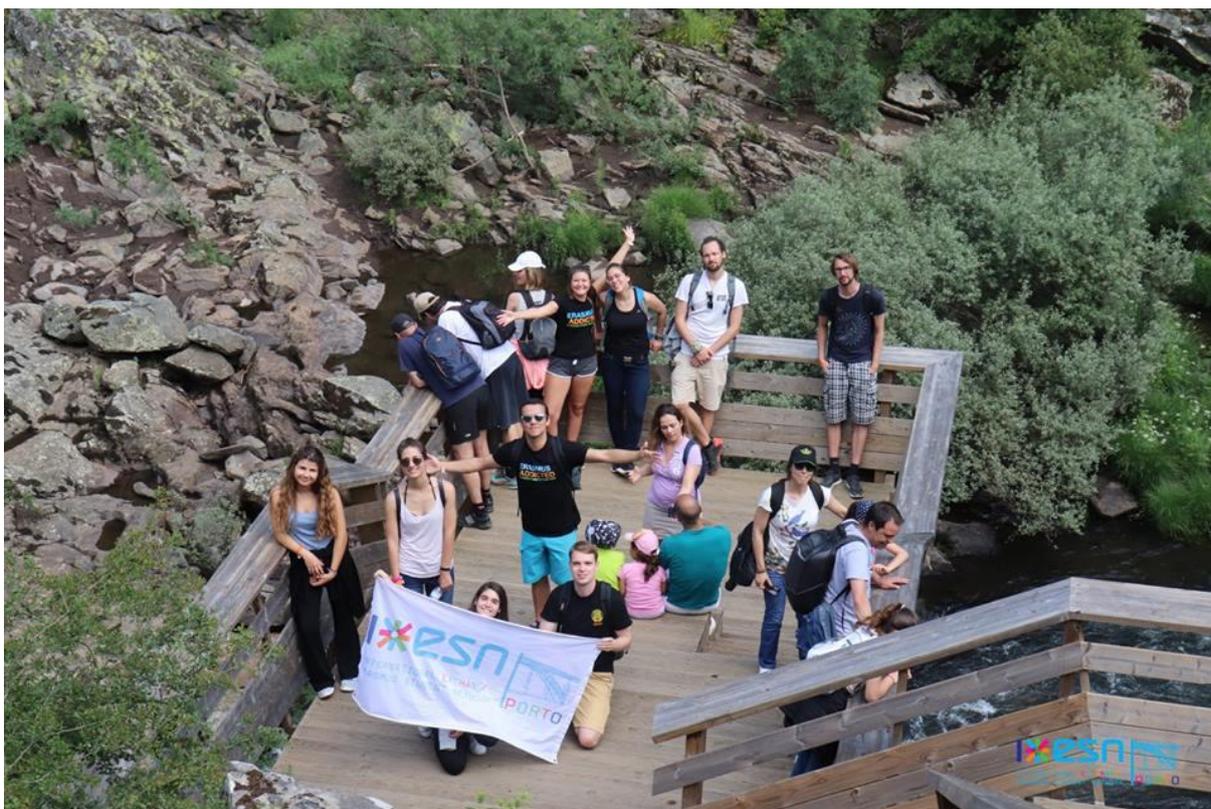
E Blick auf Porto von der Brücke Ponte Luiz



F Typische Portionsgröße eines Mittagessens in der Mensa



G Hauptplatzin Porto - Aliados



H Ausflug des örtlichen ESN Office in den Nationalpark Passadiços do Paiva



I Fotomaschine vor dem Hauptbahnhof Porto



J Ausflug des örtlichen ESN Office in den Nationalpark Geres